№ 232. 1835.



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 5. Oktober.

Inland.

Berlin den 1. Oktober. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Krauseneck, ist aus Schlesien hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

Riga den 24. September. Riga hat schon die Wohlthätigkeit der Allerhöchsten Verordnung, daß keine Schiffe mit Baumwolle, die nicht an einem Quarantaine-Ort desinfizirt worden, zugelassen werden sollen, erfahren. Vor etwa 14 Tagen wollte ein solches Schiff aus Hull, wo es seine wahrscheinlich Aegyptische Baumwolle nicht hatte ausladen dürfen, hier einlaufen, aber es wurde schon außerhalb der Rhede zurückgewiesen. — Der Wasserstand der Düna ist so niedrig, daß man fürchtet, er werde unter die Röhre herabsinken, welche unsere Wasserkunst, und somit die ganze Stadt, mit Wasser versorgt. Die Verlegenheit, die daraus entstände, wäre sehr groß. Die Stadt hat zwar Nothbrunnen; aber das Wasser mehrerer derselben soll, wahrscheinlich, weil sie so lange nicht benuzt wurde (man sagt auch, weil es Salenit enthalte), ungenießbar seyn. — Die neue Chaussee, welche von Dünaburg nach Warschau führt, wird schon befahren. Wer dieses Werk zum erstenmale sieht, muß freudig erstaunen. Auf der ersten Station, welche früher 20 Werst betrug, sind drei erspart. Obgleich der Weg durch eine Gegend voll ansehnlicher Hügel führt, so ist er doch so geebnet, daß man mit den trägsten Pferden ohne Unterbrechung im Trabe fahren kann.

Königreich Polen.

Warschau den 25. Sept. Der Fürst Alexander Czartoriski ist aus Meseritz hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris den 24. September. Lord Granville ist vorgestern von seiner Reise nach England hierher zurückgekehrt. Der Graf Sebastiani wird gegen den 1. Oktober erwartet.

Man spricht von der Rückkehr des Holländischen Gesandten, Barons Fagel, nach Paris, und von der baldigen Abreise des Marquis v. Mornay nach dem Haag.

Im Moniteur liest man: „Obgleich die letzte Expedition des Generals Trezel gegen die Truppen Abdel Kader's keinen glücklichen Erfolg gehabt hat, so will doch der König die Tapfern, die sich in den Gefechten am 26. und 28. Juni am meisten ausgezeichnet haben, nicht ohne Belohnung lassen. Se. Majestät haben demnach 2 Bataillons-Chefs zu Offizieren der Ehren-Legion und 18 Militairs von verschiedenen Graden zu Rittern desselben Ordens ernannt."

In Toulouse ist man einer geheimen republikanischen Gesellschaft auf die Spur gekommen, und mehrere Mitglieder derselben sind mitten in einer Sitzung verhaftet worden.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 23. meldet, daß abermalige Angriffe von Seiten der Karlisten Tages zuvor eine neue Kanonade in Behobia veranlaßt haben. Die Häuser, aus denen gewöhnlich mit Flinten geschossen wird, sind durch unsere Ar-

tillerie so stark beschädigt worden, daß sie beim nächsten Kanonenschuß zusammenstürzen werden."

Das Journal des Débats sagt heute in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Wir erhalten die Barcelonaer Zeitungen vom 14. und 15.; sie sind indessen ohne Interesse und enthalten durchaus nichts Neueres aus dem Inneren dieser Provinz über die Navarresische Expedition und über die zu ihrer Verfolgung ausgesandten Truppen. Man muß jetzt abwarten, welchen Eindruck das so lebhaft gewünschte Austreten des Herrn von Toreno und die ersten Erklärungen des neuen Ministeriums auf die Junten hervorbringen werden. Mittlerweile verlangt der Vapor unausgesetzt die Verfassung von 1812, indeß die Junta von Granada sich auf das entschiedenste für konstituirende Cortes erklärt. Aus Madrid erfährt man, daß am 8. der General Latre von dort aufgebrochen war, um die in Andalusien stattgehabte Bewegung im Keime zu ersticken; die Kolonnen von Granada, Cordova und Jaen hatten indessen schon vor seiner Ankunft Despenaperros besetzt. An demselben Tage war General Cordova zum Vice-König von Navarra ernannt worden, um ihn dafür zu belohnen, daß er den Aufschwung seiner Truppen zur Erzielung einer größeren Freiheit unterdrückt. Die Barcelonaer Zeitungen enthalten noch ein, zwar altes, aber bis jetzt noch wenig bekanntes Aktenstück, nämlich die Adresse der Stadt-Miliz von Madrid an die Königin, in Bezug auf die letzten Ereignisse; sie verlangte darin blos Folgendes: die Säkularisation der Klöster, die Zurückgabe der früher verkauften National-Güter, die Entlassung aller Beamten, die in dem Rufe des Karlismus stehen, eine Aushebung von nicht weniger als 200,000 Mann, um den Krieg in Navarra zu beendigen, die Wiederherstellung der Provinzialdeputationen, ein neues Wahlgesetz, unbedingte Preß-Freiheit, die sofortige Einberufung der Cortes und die Veränderung des Ministeriums."

Das Journal des Débats sagt: „Von Intervention ist gar nicht mehr die Rede. Dennoch aber bemerkt man bedeutende Truppenbewegungen und man spricht von der Zusammenziehung eines Heeres von 150,000 Mann um Paris. Auch nach der Spanischen Gränze gehen einzelne Regimenter ab, wohl nur, um auf den Fall gefaßt zu seyn, daß die Karlisten auf unser Gebiet gedrängt würden, was bei der allgemeinen Erhebung der liberalen Partei nicht lange mehr ausbleiben dürfte.

Der Messager will wissen, die Constitution von 1812 werde unter der Bedingung der Modifikation von der Regierung angenommen werden, zumal da die Constitution selbst den Cortes freistelle, sie nach Ablauf von 10 Jahren zu modifiziren. In diesem Sinne hat sich das südliche Spanien ausgesprochen und das östliche wird vermuthlich folgen. — Der National bricht bereits über Hrn. Mendizabal und seine Kollegen den Stab und sieht ihn für die revolutionaire Entwickelung Spaniens als verloren an, weil er noch an dem Königl. Statute festzuhalten suche.

In der Gazette de France liest man: „Man hat oft behauptet, daß Herr Mendizabal ohne irgend eine Verpflichtung und ohne ein bestimmtes System von London nach Madrid abgereist sey. Als Mann der Revolution, durch die Revolutionen bereichert, hat er gefühlt, daß er sein ganzes Uebergewicht und seine ganze Wichtigkeit verlieren würde, wenn er sich in Madrid nicht zum Repräsentanten der Bewegungs-Partei machte. Auch beeilte er sich nicht, das Ministerium anzunehmen. Er wartete ab, bis Herr von Toreno zum Rückzuge gezwungen war, um zu handeln, und er hat, ohne vorher etwas Anderes zu unternehmen, nach Barcelona und nach den übrigen insurgirten Städten Emissarien gesandt, die beauftragt sind, die Junten mit seinen Absichten bekannt zu machen. Bis nach Eingang der Antworten in Madrid muß man das unter dem Einflusse des Herrn Mendizabal gebildete Ministerium als provisorisch betrachten. Herr Mendizabal verlangt von den Junten, als einen Beweis des Vertrauens, die Anerkennung der Madrider Regierung; aber er verlangt nicht, daß sie sich auflösen sollen. Er will also der Minister der Revolution unter dem Namen Isabella's und nicht der Minister Christinens seyn."

Spanien.

Madrid den 16. September. Die schon lange angekündigte **Ministerial-Veränderung** in Folge der von dem Grafen von Toreno eingereichten Entlassung hat sich vollkommen bestätigt. Durch ein Königl. Dekret vom 14. d. M. wird Don Ricardo de Alava, Procer des Reichs, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Präsidenten des Minister-Rathes ernannt. In seiner Abwesenheit wird derselbe interimistisch von dem Unter-Staats-Sekretair Don J. Vilalba vertreten. Ein zweites Dekret ernennt den Don Mariano Quiros zum interimistischen Kriegs-Minister an die Stelle des Herzogs von Castro-Toreno; ein drittes den Finanz-Minister, Don J. Alvarez de Mendizabal, zum interimistischen Marine-Minister an die Stelle des Don J. Sartorio, und ein viertes endlich den Procer des Reichs, Don Ramon Gil de la Quadra, zum Minister des Innern an die Stelle des Herrn de Riva-Herrera.

Die heutige **Hof-Zeitung** enthält einen langen Artikel, den man für eine Art von Erklärung des neuen Kabinets hält.

Madrid den 17. Sept. Die neue Zusammenstellung des Ministeriums ist noch nicht vollendet. Einige Personen meinen, es sei dem Herrn Mendizabal für jetzt noch gar nicht darum zu thun, die Zügel der Regierung ausschließlich in Händen zu

haben, indem er erst sehen will, welchen Eindruck das Ausscheiden des Grafen Toreno und der in der Hof-Zeitung erschienene Artikel auf die Juntas machen werde.

Die provisorische Junta von Aragonien hat unterm 10. Sept. neuerdings eine Art von Manifest erlassen, worin sie die zu Saragossa gegen das Torenosche Ministerium gethanen Schritte erläutert und rechtfertigt. Es ist eine bloße Wiederholung der Klagen, welche die Ultra-Partei schon gegen Martinez de la Rosa erhoben hat, daß derselbe Spanien nicht auf den Weg der Revolution führe und mißtrauischer gegen die Patrioten sey, als gegen die Anhänger des Absolutismus. Die Wünsche der Junta sind darin folgendermaßen ausgesprochen: „Fortschritt, Freiheit, ein Fundamental-Gesetz nebst einer Erklärung der Rechte, ein legitimer Thron, gegründet auf den Willen der Nation, Freiheit der Presse ohne Censur, Krieg bis auf den Tod gegen Rebellion, kein Waffenstillstand mehr, keine Täuschungen, keine Gleichgültigkeit, keine Mißbräuche, keine Diktatoren, keine verderblichen Verträge.“ Es schließt mit folgenden Worten: „Tapfere Soldaten unserer Armee, wir haben nur Ein Vaterland, Eine Sache, Einen Thron, den der Isabella, und wir sind alle Brüder. Laßt uns daher zusammenhalten, um den uns drohenden theokratischen Despotismus zu bekämpfen und jene diktatorischen Minister zu verhaften, die auch nichts als Despoten, nur unter einem andern Namen, sind; sie widersetzen sich der fortschreitenden Freiheit und setzen uns der Gefahr aus, ein Raub der Karlisten zu werden. Laßt uns daher gemeinschaftliche Sache machen, und die Beschwerden Spaniens laut verkündigen, damit das Land sich mit Macht erhebe, um seine Lästerer zu beschämen, seine Privilegien wiederzuerobern, und den Thron Isabella's zu befestigen. Es lebe die Freiheit!“

Die heutige Hof-Zeitung enthält einen Artikel zur Widerlegung der Gerüchte, daß zwischen dem General Alava und Herrn Mendizabal eine Meinungs-Verschiedenheit herrsche.

Die Hof-Zeitung enthält ferner ein Schreiben des Herrn Mendizabal an die verwittwete Königin.

Eben dieses Blatt meldet: „Die Königin Isabella hält sich noch immer im Pardo auf und erfreut sich, eben so wie die Königin-Regentin, der Infant Don Francisco de Paula und dessen Gemahlin, des vollkommensten Wohlseyns.“

Barcelona vom 15. Septb. Die Karlisten in Katalonien standen zwischen den Flüssen Cinca und Segre, und waren von den Divisionen unter Gurrea, Montes und Pastors von allen Seiten umzingelt. Ein Treffen war vorgefallen, in welchem beide Parteien sehr gelitten haben; 500 Karlisten hatten sich in ein Kloster geworfen, gegen welches Gen. Pastors ein Detaschement mit 2 Kanonen ausgesandt hatte. General Pastors hatte der Junta den Eid der Treue geleistet. Zwischen den Anhängern der konstituirenden Cortes und denen der Constitution von 1812 war eine Verschmelzung eingetreten, und zwar zu Gunsten der Anhänger der Letztern. Zu den wesentlichen Modifikationen, welche mit der Constitution von 1812 vorzunehmen wären, gehört — nach dem Vorschlage des Vapor — die Aufhebung des illiberalen Artikels, wodurch die katholische Religion zur alleinigen Religion des Landes erklärt und jede Ausübung einer andern verboten ist; sie soll hinführo nur als Staats-Religion, insofern sie von der Majorität bekannt werde, angesehen werden. Am 16. d. sollte die Junta nebst den Volks-Deputationen wieder zusammentreten, und man erwartete die unverzügliche Proclamirung der zu reformirenden Constitution von 1812. Die Junta stand übrigens auf sehr schwachen Füßen und nur die Bürger-Miliz schützte die Stadt vor Anarchie.

Großbritannien.

London den 22. Sept. Die ministeriellen Blätter füllen noch immer größtentheils ihre Spalten mit Berichten über den Triumphzug O'Connells und die von demselben gehaltenen Reden. Er ist jetzt in Schottland.

Der Globe sagt: „Briefe von Britischen Offizieren, die nach Kalisch gereist sind, bezeugen die ausgezeichnete Aufmerksamkeit, die ihnen überall erwiesen worden ist.“

Der Agent und General-Konsul Sr. Maj. in Tripolis, Herr Warrington, hat dem Staats-Secretair für die Kolonieen, Lord Glenelg, eine, von Sr. Excellenz Esseid Mustapha Nedschib an ihn gerichtete offizielle Note eingesandt, wonach aller Handel auf die Häfen Tripolis, Bengasi und Derna beschränkt wird. Die Times meinen, diese Bekanntmachung werde wahrscheinlich den Schifffahrts-Interessen in Malta großen Eintrag thun.

Die Stadt Cork in Irland befindet sich seit Donnerstag in großer Aufregung, weil man dort vernahm, daß der Lord-Lieutenant, Graf Mulgrave, die für das nächste Jahr ernannten städtischen Beamten nicht bestätigen wolle. Die konservative Partei in Cork glaubt übrigens allgemein, daß die Regierung es nicht wagen werde, bei ihrem Veto zu beharren, sondern daß Lord Mulgrave nachgeben würde, wenn die Corporation sich weigert, zu einer neuen Wahl zu schreiten.

In den Grafschaften Cork und Limerik dauert das System des thätlichen Widerstandes gegen die Erhebung des Zehnten noch immer fort; erst kürzlich kam es darüber auf dem Markt in Macroom wieder zu blutigen Austritten zwischen dem Pöbel und den Gerichtsdienern.

Unmittelbaren Nachrichten von Englischen Offizieren in Bilbao zufolge, haben die Truppen der Königin einen bedeutenden Verlust erlitten; aber die Pariser Nachricht von der gänzlichen Niederlage der Brittischen Legion ist um so auffallender erlogen, als diese Truppen fast gar keinen Antheil am Gefechte genommen. Auch beträgt ihr wirklicher Verlust nur 5 Mann (?) an Todten und Verwundeten.

Nachrichten aus China zufolge, dauert die Animosität der Chinesen gegen die Engländer noch immer fort. Die Boots-Mannschaft des Schiffs „Aegyle", aus dem zweiten Offizier und 12 Matrosen bestehend, welche ans Land geschickt worden waren, um von St. Johns, einer 70 Meilen von Macao gelegenen Insel, einen Lootsen zu holen, war von den Chinesen gefangen genommen worden, und Capitain Elliot und Herr Gützlaff, die in Canton um deren Freilassung nachsuchten, wurden mit Härte behandelt; erst am 17. Februar wurde die Boots-Mannschaft wieder ausgeliefert, nachdem die Leute viel gelitten, indem man sie gezwungen hatte, eine beträchtliche Strecke Weges zu Fuß, ohne Kopfbedeckung und halb nackt zurückzulegen. Die Engländer in Canton hofften sehr, daß die Britische Regierung endlich durch kräftige Maßregeln die Chinesen in gehörigen Respekt versetzen werde.

Zu Norfolk in Virginien versammelten sich kürzlich die Einwohner und beschlossen, daß der Staat Virginien von dem Staate New-York die Auslieferung der Herren Tappan, Garrison und Thompson, sämmtlich eifrige Emancipationisten, verlangen sollte, um sie nach Virginischen Gesetzen zu bestrafen; ja noch mehr, es wurde ein Preis auf die Köpfe dieser drei Männer gesetzt. Endlich wurde noch der Beschluß gefaßt, alle freie Neger aus Norfolk zu vertreiben; wenn nach Ablauf von 60 Tagen noch einer daselbst betroffen würde, so solle er gepeitscht, betheert und bebaumwollt werden.

Am 21. v. M. ereignete sich zu Charleston in Nord-Amerika ein skandalöser Auftritt. Ein gewisser Carrol, dem man Schuld gab, gestohlene Sachen von Sklaven gekauft zu haben, wurde nämlich (wie bereits erwähnt) auf offener Straße nach dem berüchtigten Lynch-Gesetze behandelt. Man zog ihn nackt aus, gab ihm 20 Peitschenhiebe, bestrich ihn dann mit Theer und umhüllte ihn mit Baumwolle. In diesem Aufzuge mußte er durch die Straßen wandern und wurde sodann in den Kerker geworfen. Eine Menge achtbarer Bürger war dabei zugegen und klatschte Beifall. Um dieselbe Zeit brach zu Charleston eine furchtbare Feuersbrunst aus, welche 70 Gebäude verzehrte und 300 Familien ihres Obdachs beraubte. Der Schaden wird auf 200,000 Dollars geschätzt.

Brasilien.

Von den beiden Kandidaten bei der Regenten-Wahl in Rio-Janeiro ist Padre Feijo dort der beliebteste; die Opposition gegen ihn beruht größtentheils nur auf religiösen Gründen; obgleich zum Priester erzogen, ist nämlich Feijo ein Gegner der Autorität des Pabstes und des Cölibats. Seinen politischen Prinzipien nach ist er Republikaner und ein Mann von großer Energie, von dem man, wenn er gewählt werden sollte, wichtige Maßregeln erwartet. Die Regenten-Wahl sollte gegen Ende Augusts entschieden seyn. Zur Zeit, wo die letzten Berichte abgingen, zu Ende Juni's, war der Kongreß versammelt und beschäftigte sich mit Regulirung der Geldwährung.

Oesterreich.

Wien den 17. Sept. Heute Morgen reis'te Prinz Gustav Wasa, welcher erst dieser Tage aus dem Lager in Schlesien hieher zurückgekommen war, über Prag nach Teplitz ab. Ein österreichischer Kurier traf von Paris ein, und ging sogleich weiter nach Königswarth; er scheint wegen Spanien Mittheilungen gebracht zu haben. Hier wird man immer mehr in der Meinung bestärkt, daß Don Carlos zuletzt die Oberhand behalten werde.

Die allg. Handelszeitschrift von und für Ungarn berichtet aus der Sohler Gespañschaft zu Ende August: In den gebirgigen Gegenden dieser und der benachbarten Gespañschaften ist der Feldsegen so erstaunlich reichlich ausgefallen, daß die an einen solchen Feldsegen nicht gewöhnten Leute allgemein sagen, sie hätten ihn vom Himmel nicht verdient. Die Bauern in den ungarischen Ortschaften sagen, daß das Oberland zum Niederlande geworden sey.

Deutschland.

Dresden den 26. Sept. Der große Fürsten-Verein in Teplitz hat nun begonnen. Am Sonntag wird, wie Reisende versichern, dort die große Stadt- und Berg-Illumination stattfinden. Auch unsere Stadt empfindet den Einfluß dieses Vereins. Unser ehrwürdiger König erwartete heute den Besuch des Erzherzogs Karl auf einige Stunden in Pillnitz. Auch die Prinzessin Louise Königl. Hoheit ist bereits nach einem kurzen Besuch, welchen sie der Kaiserin in Teplitz abstattete, wieder in Pillnitz eingetroffen. Dafür ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Mitregent mit seiner Gemahlin, wohl auf längere Zeit, nach Teplitz abgereist, wohin auch der Staats-Minister Herr von Zeschau abgegangen ist. Der Durchzug von hohen Reisenden ist so groß, daß Postpferde requirirt werden müssen. In dem umfänglichsten unserer Gasthöfe mußten am heutigen Morgen zwölf vornehme Herrschaften abgewiesen werden, weil kein Platz mehr da war. Von einer großen Wein-Handlung wurden von der Kaiserl. Kellnerei mehrere Tausend Bouteillen Wein verschrieben, und aus der ganzen Umgegend wird der Bedarf an Lebensmitteln und Fourage nach Teplitz bezogen.

München den 23. Sept. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern verließ gestern Nachmittags unsere Stadt, um Seine erlauchte Schwester, die Kronprinzessin von Preußen, Königl. Hoheit, nach Teplitz zu begleiten.

Frankfurt a/M. den 24. Sept. Man ist hier auf die Spur einer neuen Sekte gekommen, die hier schon seit einiger Zeit ihr Wesen treibt, und die zwei Bauern aus dem Vogelgebirge hierher verpflanzt haben. Sie heißen sich die Kreuzherren und sind in dem Glauben befangen, daß sie mit höheren Wesen in Verbindung ständen, weshalb sie bei vorkommenden Krankheitsfällen in ihrer Familie keiner ärztlichen Hülfe zu bedürfen vorgeben. Die Polizei soll bereits diese Sektirer, die bei offenem Fenster fast täglich Sitzungen halten, und unter deren Mitgliedern geachtete hiesige Handwerksleute sich befinden sollen, scharf ins Auge gefaßt haben. Vorgestern Nacht haben sie in der Remise eines großen Hofes ihre religiösen Ceremonien bis früh des Morgens gehalten, so daß die Nachbarn dadurch beunruhigt wurden.

Schweiz.

Bern den 15. Sept. Der Bergsturz in Wallis hat seine Verheerungen fortgesetzt; die Schlammströme begannen am 3. und 4. September wieder zu fließen und hatten am 6. noch nicht aufgehört, gelangten auch, obwohl sie die Größe der früheren nicht erreichten, durch den Barthelemy-Bach noch immer in die Rhone. Vielleicht ist die größte Gefahr noch nicht einmal vorüber; außer der großen Felswand, die am 25. August Abends, vielleicht in Folge eines gleichzeitigen furchtbaren Donnerschlags, einstürzte, ist die Spitze des Dent du Midi noch von zahlreichen Felsen, Eis- und Schnee-Massen umgeben, von denen immer mehr nachzustürzen scheint, da sich fortwährend Staub an jener Stelle erhebt. Die Wuth der ersten Ströme, die an manchen Stellen in den engen Schluchten 180' hoch anschwollen, rührte hauptsächlich daher, daß die herabgestürzte Eismasse durch den ungeheuren Fall in kleine Stücke zerbröckelte und so außerordentlich schnell schmolz.

Tessin, wo sich noch kein Cholera-Fall ereignet hat, ist jetzt gegen die Reisenden aus Piemont gesperrt.

Schweden.

Stockholm den 17. Sept. Ein so eben hier eingetroffener Courier bringt die Nachricht, daß der König am 11. September im besten Wohlseyn in Tönseth angelangt ist und am 12. seine Reise nach Christiania fortgesetzt hat. Se. Majestät hatte Drontheim am 8. Nachmittags 2 Uhr verlassen.

Italien.

Neapel den 12. Sept. Ein heftiger Orkan hat in der Nacht vom 8. d. M. sowohl in der hiesigen Hauptstadt, als in der Provinz mehreren Schaden angerichtet. In Albano wurde ein junges Mädchen, die im Bette lag, durch den Blitz getödtet. Ein anderer Blitz verletzte einen hiesigen Einwohner so stark, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Während in vielen Ländern über große Trockenheit geklagt wird, leiden wir hier nicht selten an Ueberschwemmungen in Folge von starken Regengüssen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 21. Sept. Aus Vliessingen wird gemeldet, daß am 16. d. M. durch das Dampfboot „die Schelde" neue Besatzungs-Mannschaften nach den Forts Lillo und Lieffenshoek gebracht worden sind. Als das Dampfboot bei dem von Belgischen Truppen besetzten Dorfe „der Doel" vorüberkam, ließen die Holländer ein donnerndes „Hurrah!" und „Oranje boven! vernehmen. Die Belgier, welche das Ufer ganz bedeckten, standen neugierig da, ließen jedoch jenes Geschrei unerwiedert. Nachdem unsere Truppen ausgeschifft worden waren, fand die Ablösung der alten Garnison in der besten Ordnung statt, und diese kehrte sodann unter dem Befehle des Major Brukman nach Neuzen zurück.

Belgien.

Brüssel den 21. Sept. Im Gentschen Mercurius vom 20. Sept. liest man: „Man sprach kürzlich von Klagen des Publikums über die Langsamkeit bei den Arbeiten an der Eisenbahn von Mecheln nach Antwerpen. Nach den Aufschlüssen, die wir erhalten, darf man dies weder dem Mangel an Arbeitern, noch der Halsstarrigkeit der Eigenthümer beim Verkauf ihrer Ländereien, sondern nur den Herren Simons und de Ridder selbst zuschreiben. Die beiden genannten Ingenieure befinden sich nämlich in diesem Augenblick in England, um dort ein neues, durch einen Amerikaner erfundenes Eisenbahn-System zu prüfen, welches den Vortheil einer bedeutenden Kosten-Verminderung darbieten soll."

— Den 23. Sept. Der heutige Moniteur publizirt die beiden neuen Gesetze über das Belgische Indigenat und über die Beaufsichtigung der in Belgien sich aufhaltenden Ausländer.

Artillerie-Salven verkündeten gestern früh um 7 Uhr den Anbruch des ersten September-Festtages. In der St. Gudula-Kirche fand Vormittags eine Todtenfeier zum Andenken der Gebliebenen statt. Mehr als 300 Fackeln umgaben den Katafalk, der diesmal besonders geschmackvoll ausgeführt war. Nachmittags hielten die verschiedenen konkurrirenden Musik-Vereine ihren feierlichen Einzug in die Stadt, wo sie sich nach dem Palast der Nation begaben und vom Minister des Innern empfangen wurden.

Einer des bekanntesten hiesigen Banquier-Häuser, das Haus W. und C., ist vorgestern durch

ein Erkenntniß des Handels=Gerichtes für bankerot erklärt worden. Man schätzt den Betrag dieses Fallissements auf ungefähr 2 Millionen Franken.

Türkei.

Konstantinopel den 4. September. (Journal d'Odessa) Der Graf Stroganoff ist nach Griechenland abgereist. — Am 3. ist der Lord Durham auf der Fregatte „Barham" hier angekommen. Man sagt, daß die Fregatte, beim Einlaufen in den hiesigen Hafen, die Türkische Flagge aufzog und mit 21 Schüssen salutirte; da jedoch nach drei Stunden die Land=Batterien die Salut=Schüsse noch nicht erwiedert hatten, strich sie die Türkische Flagge, spannte die Segel auf, feuerte zwei Kanonen ab und bereitete sich zum Absegeln. Als die Türkischen Batterieen dies sahen, erwiederten sie den Gruß und die Fregatte warf die Anker aus. — Die Pest nimmt ab.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1834 ist den bedeutenderen Städten des Reg. Bez. Posen, auf ihren Antrag, die revidirte Städte=Ordnung vom 17. März 1831 verliehen, und in den Städten Rawicz, Zduny, Birnbaum, Fraustadt, Lissa auch eingeführt worden; den Städten Schwerin, Bojanowo, Krotoschin und Kempen ist dieselbe ebenfalls verliehen, doch war die Einführung am Schlusse des Jahres noch nicht vollendet. Von neun andern Städten sind Anträge auf Verleihung der Städte=Ordnung eingegangen, die zum Theil höhern Orts bevorwortet, zum Theil zurückgewiesen wurden, weil der Bildungsstand der Einwohner die Kommune zur selbstständigen Verwaltung ihrer Angelegenheiten noch nicht zu befähigen schien. In den übrigen Städten, die noch nach dem Herzoglich Warschauschen Gesetz vom 22. Februar 1809 verwaltet werden, ist der Bürgerschaft durch das Gesetz vom 9. März 1833 das Recht verliehen worden, ihre Bürgermeister selbst zu wählen, was auch im Jahre 1834 bereits in mehreren Städten geschehen ist. — Der Zustand der Kämmerei= und Kommunal=Schulden in den Städten des Regierungs=Bezirks Posen war am Schluße des Jahres folgender: Die Passiva betrugen bei der Wiederbesitznahme der Provinz im Jahre 1815 an Kämmerei=Schulden 271,321 Rthlr., an Kommunal=Schulden 308,285 Rthlr. 21 Gr.; darauf wurden bis einschließlich des Jahres 1833 abgebürdet 98,986 Rthlr. 14 Gr. an Kämmerei=Schulden und 193,613 Rthlr. 25 Gr. an Kommunal=Schulden; es verbleiben daher noch 172,333 Rthlr. 16 Gr. und 114,671 Rthlr. 26 Gr. Im Jahre 1834 wurden wiederum abgestoßen resp. 7120 Rthlr. 12 Gr. und 8468 Rthlr. 4 Gr., so daß am Schlusse des Jahres 1834 die Kämmerei=Schulden 165,213 Rthlr. 4 Gr. und die Kommunal=Schulden 106,203 Rthlr. 22 Gr. betrugen.

In Boston gerieth am 21. Sept. ein Schooner in Brand. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Mannschaft, um ihr Leben zu retten, schnell das Schiff verlassen mußte, und kaum war sie am Lande, als eine furchtbare Explosion erfolgte, welche das Verdeck des Fahrzeuges völlig zerstörte und brennende Theile desselben, so wie mehrere schwere Gegenstände der Ladung, z. B. 500 — 600 Pfund schwere Kisten mit altem Kupfer, weit umherschleuderte. Einer der Verdeck=Balken fiel auf das Dach eines vierstöckigen Hauses, welches etwa 300 Fuß von dem Schiffe entfernt war. Die Takelage von einigen der zunächst liegenden Schiffen gerieth auch in Brand, aber durch die Geschicklichkeit und Kühnheit der Offiziere und der Mannschaft eines im Hafen liegenden Griechischen Schiffes wurde die weitere Verbreitung des Feuers verhindert. Die Entstehung desselben ist noch nicht ermittelt. Die Explosion wurde durch 5 Fässer mit Pulver veranlaßt, die, ohne Wissen des Capitains, und als Waaren anderer Art bezeichnet, an Bord gesandt worden waren. Merkwürdig ist es, daß, bei der großen Menge der anwesenden Personen, nur fünf Menschen, und zwar Feuerleute, getödtet worden sind.

In Odessa war in diesem Sommer das Wetter so rauh, daß man eine gute Weinlese nicht mehr für wahrscheinlich hält.

Aus dem Berner Oberland ist folgende romantische Nachricht nicht ohne Interesse: Ein junger, rüstiger Schotte, Namens Callender, der sich in Interlaken aufhält, bewirbt sich um die Hand einer schönen Engländerin, die mit ihrer Familie sich ebenfalls dort befand. Die tolle Brittin verlangte von dem Bewerber, er solle die Jungfrau besteigen. Mit den größten Anstrengungen hat der Schotte nun schon zweimal mit zwölf Führern den Versuch gemacht, konnte aber beidemal den Gipfel nicht erreichen. Das zweitemal wäre er beinahe in einer Eishöhle, in der er mit einem Theil seiner Begleiter übernachtete, erfroren.

Der Bankier Rothschild in Paris gab vor Kurzem auf seinem Landgut Ferrieres dem Herzog von Orleans ein glänzendes Fest. Dreihundert Haasen waren in der Nacht herbeigeschafft worden, um den gewöhnlichen Wildstand zu vermehren. Jedem Jäger wurde ein Diener, ein Jagdhund und ein Gewehr zur Verfügung gestellt. Es wurden 480 Rebhüner, 350 Haasen und 110 Fasanen geschossen. Am Abend war der ganze, ehemals dem Herzog von Otranto gehörige Park beleuchtet, und auf dem Wasser wurde ein Feuerwerk gegeben. Zugleich wurden die Bewohner von Ferrieres und Pont Carré bewirthet, und 20 Stückfaß Wein unter sie vertheilt.

Stadt-Theater.

Dienstag den 6. Oktober: Zum Benefiz für Hrn. und Madame Zeeh: Es spuckt; Original-Lustspiel in 2 Akten von Johanna Fr. von Weissenthurn. Hierauf: Der Bräutigam aus der Fremde; Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue, (dargestellt von Kindern.) Zum Beschluß: Der hundertjährige Greis; oder: Die Familie Rüstig; Liederspiel in 1 Akt von L. Angely.

Bekanntmachung.

Die direkte Lieferung des Brod- und Fourage-Bedarfs an die Königlichen Truppen für das Jahr 1836, in denen in der Anlage namentlich aufgeführten Garnisonen, soll dem Mindestfordernden entweder im Ganzen oder für die einzelnen Bedarfs-Plätze überlassen werden.

Den ungefähren jährlichen Naturalien-Bedarf in den einzelnen Garnison-Orten ergiebt die Anlage. Abweichungen über oder unter den angegebenen Beträgen rücksichtlich des demnächstigen wirklichen Bedarfs müssen sich Lieferer ohne außergewöhnlichen Entschädigungs-Anspruch gefallen lassen.

Jede Lieferungs-Verpflichtung, und damit natürlich auch jeder Entschädigungs-Anspruch, hört für die Zeit auf, in der die Truppen etwa die Garnison-Orte verlassen; von Fällen der Art sollen die Lieferer jedoch möglichst vier Wochen vor dem Ausmarsche Nachricht erhalten.

In sämmtlichen Verpflegungs-Orten muß ein zweimonatlicher Bedarf oder der 6te Theil des angenommenen Quanti stets vorräthig gehalten werden.

Außer dem gewöhnlichen Bedarf für den Garnisonstand, bleibt der resp. Unternehmer auch noch verpflichtet, Brod und Fourage an durchmarschirende Militairs, sowohl im Orte selbst, als in der Umgegend, zu verabreichen; für die Umgegend jedoch nur in dem Falle, wenn die bequartierten Ortschaften das Brod- und Fourage-Bedürfniß nicht aus eigener Produktion hergeben können; ferner, wenn ein Regiment Infanterie oder Kavallerie bei einer desfallsigen Garnison auf einige Zeit im Laufe des Jahres 1836 zusammengezogen werden sollten, und eben so auch, wenn die Landwehr-Bataillons oder Schwadronen in Regimentern zusammentreten und üben.

In diesen Fällen kann auf keine besondere Vergütigung für das außergewöhnliche Lieferungs-Quantum Anspruch gemacht werden, vielmehr wird solches nur zu denselben Preisen, als die gewöhnliche Garnison-Verpflegung, bezahlt.

Ueber die Qualität, Maaß und Gewicht der Naturalien, und alles das, was sonst noch bei der direkten Verpflegung in Anschlag kommt, namentlich über den Kautions-Punkt, sprechen sich die gedruckten Bedingungen weitläuftiger aus, welche durch die Kriegsministerielle Verfügung vom 1sten Juni 1833 emanirt sind, und die bei uns, so wie in allen Garnison-Orten bei den Magisträten und in den Magazin-Städten bei den Königlichen Proviant-Aemtern oder Magazin-Verwaltungen jederzeit eingesehen werden können.

Die Vergütigung für die gelieferten Naturalien wird auf Grund der Militair-Quittungen bei der unterzeichneten Intendantur liquidirt, und auf diejenige Regierungs-Hauptkasse angewiesen, von welcher Lieferer bei Abschließung des Kontrakts die Bezahlung zu erhalten wünscht.

Außer der, eventuell verhältnißmäßigen, Erstattung der Insertions-Gebühren für die wegen dieses Lieferungs-Geschäfts erlassenen Bekanntmachungen, so wie alleinige Berichtigung des zum Kontrakt selbst erforderlichen Werthstempels, haben die Lieferer keine Nebenkosten zu tragen. Alle, welche geneigt sind, nach Anleitung dieser Bekanntmachung Naturalien-Lieferungen zu übernehmen, wollen ihre Erklärungen, die nicht grade auf Stempelpapier geschrieben zu seyn brauchen, bis zum 19ten Oktober c. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift:

„Lieferungs-Offerte pro 1836"

an die unterzeichnete Intendantur abgeben.

In den Offerten muß bestimmt angegeben seyn:

a) Name und Wohnort des Lieferungslustigen,

b) Bezeichnung der Bezirke oder einzelner Garnisonen, für welche die Lieferung angeboten wird;

c) Benennung der Naturalien, die geliefert werden sollen;

d) Preisforderung — die aber nicht Gegenbedingungen enthalten darf — nach Preußischem Gelde — beim Brode nach Stücken à 6 Pfd., bei den Körnern nach Scheffeln, beim Heu nach Centnern à 110 Pfd., beim Stroh nach Schocken zu 60 Bund à 20 Pfund; und wünschen wir, daß die Preisforderungen mit den im freien Verkehr üblichen Preisen im geeigneten Verhältniß stehen und berechtigen mögen, von den höheren Behörden die Genehmigung zum Zuschlag einzuholen, für welchen Fall jeder Submittent vier Wochen, von obigem Termine ab, an sein Anerbieten gebunden bleibt.

Posen den 26. September 1835.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Uebersicht
des ungefähren Jahres-Bedarfs zur Truppen-Verpflegung pro 1836 in der Provinz Posen.

Nro.	Garnison-Ort.	jährlich aproximativer Bedarf an Brod. Stück.	Hafer. Winsp.	Hafer. Schfl.	Heu. Centner.	Stroh Schck.	Bemerkungen.
	I. Regierungs-Bezirk Posen.						
1	Schrimm	3900	24	—	164	24	Die hier angegebenen Quanta dienen nur zum Anhalt für die Stempel-Berechnung bei Anfertigung der resp. Kontrakte. — Die Entrepreneure sind jedoch verpflichtet, den wirklichen Bedarf zu liefern, gleichviel, ob der hier angegebene aproximative Satz erreicht oder überschritten wird.
2	Samter	3900	24	—	164	24	
3	Tirschtiegel	4000	—	—	—	—	
4	Bentschen	3000	—	—	—	—	
5	Karge	3900	24	—	164	24	
6	Kosten.	10,400	368	—	2570	377	
7	Fraustadt.	32,700	12	—	83	12	
8	Lissa	13,700	278	—	1660	270	
9	Kozmin	7200	—	—	—	—	
10	Krotoschin	31,400	33	12	230	33½	
11	Zduny.	9000	2	12	20	2½	
12	Ostrowo	10,440	368	—	2570	377	
13	Rawitsch.	18,570	5	—	40	5	
14	Kempen	10,440	368	—	2570	377	
15	Pleschen	10,440	368	—	2570	377	
16	Wreschen.	10,440	368	—	2570	377	
17	Rogasen	10,440	368	—	2570	377	
18	Pudewitz.	520	12	—	83	12	Etappe.
19	Stenszewo	520	12	—	83	12	Etappe.
20	Schmiegel	520	12	—	83	12	Etappe.
	II. Regierungs-Bezirk Bromberg.						
1	Gnesen	40,700	36	—	250	36	wie vorstehend.
2	Koronowo	6840	—	—	—	—	
3	Inowraclaw. . . .	10,400	368	—	2570	377	

Posen den 26. September 1835.

Königliche Intendantur V. Armee-Corps.